



Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'790
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.22
Abo-Nr.: 1090990
Seite: 15
Fläche: 50'146 mm²

Kunst und Kunstschaffen aus der Tiefe des Tales

NAIRS, das Zentrum für Gegenwartskunst eröffnete die Saison



Sorgen u.a. für Aufschwung im NAIRS, von links: Gisela Göttmann, administrative Leitung; Georges Steinmann, Künstler der Sommerausstellung; Rachel Mader, Kunsthistorikerin.

Foto: Elisabeth Bardill

NAIRS eröffnete mit einem Sommerfest. Die Einzelausstellung von George Steinmann wird bis 29. September Anziehungspunkt sein. Die Projektstudie für ein Künstlerdorf am Inn stellt die Fundaziun Nairs in einer Broschüre vor.

Elisabeth Bardill

«Das gelbe Gerüst» ist Titel der laufenden Sommerausstellung. Gedanken und gestalterischer Ausdruck sind Gerüst für unser Handeln und Wirken. Georg Steinmanns Arbeiten bilden ge-

samthaft betrachtet eine ungewöhnliche, aber äusserst harmonische Rauminstallation, die sich mit der Architektur des historischen Bäderhauses verbindet. Sie spiegelt gleichzeitig in aller Deutlichkeit die Verbundenheit des Künstlers mit dem Ort NAIRS, wo dieser vor mehr als zwanzig Jahren der erste Kurator und Leiter des Zentrums war. In seinen Arbeiten hat er aufgefundene Materialien aus der Natur verarbeitet und sich intensiv damit auseinandergesetzt.

Aus dem vermeintlichen Chaos der elementaren Stoffe, über die wir achtlos gehen, daraus wir bauen, darüber wir

selbstverständlich verfügen, hat er das Einzelne erforscht, analysiert, geformt, fotografiert oder in Gläser eingemacht. Steinmann befasste sich schon früh mit der Klima-Veränderung, mit der schleichend auf uns zukommenden Wasserknappheit, mit Licht, Erde und Pflanzen. Was er damals schuf und worin er seinen Auftrag in der Gesellschaft sah, ist heute zum hoch aktuellen Themenbereich geworden.

Einzigartigkeit eines Stoffes

Beispiel: Steinmanns Malerei besteht aus Farben, die er aus natürlichen Substanzen gewinnt. Mit verschiedenem Quellwasser vermischt, ergeben sich stets andere Farbnuancen. Solche Far-



Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'790
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.22
Abo-Nr.: 1090990
Seite: 15
Fläche: 50'146 mm²

ben unterscheiden sich von chemisch hergestellten Farbprodukten und haben eine andere Wirkung. Der Künstler bringt die einfarbigen Farbtafeln in eine strenge Ordnung. Er bringt sie in Beziehung zueinander, sodass an der Wand eine Komposition entsteht. Tatsächlich erinnern seine Installationen an symphonische Musik. Farben, Formen, Mischungen, Zusammensetzungen von pulverisiertem Gestein, Flechten, Pflanzensäften und Wasser entstanden und entstehen fortlaufend dank eines unermesslich reichhaltigen Materialienarchivs. Steinmann arbeitet mit den einzigartigen Stoffen, die das Leben möglich machen.

Wasser, das gefährdete Element

Die kontinuierliche Vertiefung in das Thema Wasser prägt Steinmanns künstlerische und wissenschaftliche Arbeit. Mit eindringlichen Worten sprach er zu den Gästen in NAIRS über die gesellschaftliche Dringlichkeit, das Thema Wasser vom ökonomischen Schattenplatz ins Zentrum der Zukunftsgestaltung zu stellen. Mit klaren Sätzen verstand man, dass Kunst unmittelbar zum Universum gehört.

Der Künstler ist 1950 in Bern geboren. Er studierte Malerei und Musik, hat Lehraufträge an Hochschulen und Universitäten im In- und Ausland. Als jüngste Auszeichnung erhielt er 2011 den Ehrendokortitel der philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern.

Die gegenwärtige Ausstellung wurde von Christof Rösch kuratiert, Direktor

NAIRS. Die Laudatio hielt Rachel Mader, die wissenschaftliche Begleiterin der Ausstellung. Die Saxofonistin Co Streiff setzte mit ihren Improvisationen besondere Akzente zwischen den Reden.

Kuranlage wird zur Künstlerkolonie

Das «Badehaus», in welchem Stipendiatinnen und Stipendiaten während der Sommermonate arbeiten und leben, bedarf einer umfassenden Sanierung. Diese wurde für das Jahr 2013 in die Wege geleitet. Die Engadiner Kulturstiftung FUNDAZIUN NAIRS lanciert mittels einer Broschüre die Projektstudie «NAIRS. A GLOBAL VILLAGE FOR THE ARTS». Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die grösstenteils leer stehende und von Verfall und Umzonung bedrohte historische Kuranlage in ihrer einmaligen Gesamtheit langfristig zu erhalten. Sie ist als nationales Baudenkmal eingestuft. Es soll eine internationale Künstlerkolonie eines neuen, unserer Zeit entsprechenden Typs entstehen. Grundlegend für die Realisierung des Projekts ist der unverzügliche Erwerb des akut bedrohten Palace-Hotels. Dafür benötigt die Stiftung die Unterstützung durch einen mäzenatischen Partner. Initianten des Projektes sind: Urezza Famos, Mitglied des Stiftungsrates; Hanns-Jörg Heusser, Präsident des Stiftungsrates, und Christof Rösch, Direktor NAIRS.

Die informative Broschüre kann im Kulturzentrum käuflich erworben werden.